erhielt ich kürzlich ein aus der Sammlung Kraatz von Reitter stammendes o' ("Italien, Reitter-Leder") der Fiorii, mit dem meine als Fiorii gedeuteten Exemplare vollkommen übereinstimmen. Nach der Originalbeschreibung der Orsinii, die ich Herrn Dodero verdanke, ist diese aber auf Exemplare mit punktierten Deckenstreifen aufgestellt und auch Fairmaire hat sie (An. Soc. Ent. Fr. XII, p. 547, 1862) beim Vergleich mit seiner Lareyniei richtig aufgefaßt. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß Reitter Orsinii nicht richtig gedeutet hat, so daß seine Fiorii i. l. mit der typischen Orsinii identisch ist, während die Form mit unpunktierten Streifen aprutiana heißen möge. Nach Herrn Doderos brieflicher Mitteilung stammen alle Exemplare seiner Sammlung mit unpunktierten Streifen vom Monte Majella. Villa gibt zwar keinen genauen Fundort für seine Orsinii an, doch ist es für Herrn Dodero außer Frage, daß sie vom Gran Sasso stammte. -Ergänzend zu den Tabellenunterschieden sei noch erwähnt, daß bei aprutiana der in der Seitenrandkehle verlaufende 9. Streifen mehr und viel weiter nach hinten vertieft ist als bei Orsinii. Ferner hat Orsinii ein merklich breiteres Halsschild, die seitliche Rundung in der vorderen Hälfte ist stärker und reicht weiter nach hinten, die Ausschweifung vor den Hinterecken ist kräftiger und + winklig. Ob aprutiana vielleicht nur als Rasse anzusehen ist, muß ein größeres Material entscheiden.

Während des Druckes wurde mir noch die Arbeit von Herrn Prof. Fiori in der Riv. Col. Ital. XI, 1913, p. 195 über brevicollis und andalusia bekannt, in welcher letztere mangels konstanter Merkmale als Rasse der ersteren bezeichnet wird. Von italienischen brevicollis stehen mir 20 Ex. (Ajaccio, Bannari-Sard., Sorgono, Dorgali, Mte. Gennargentù, Seui, Girgenti, Ficuzza, Capri, Rom, Mte. Gargano, Borgofranco d'Ivrea) zur Verfügung; von andalusia, außer nordafrikanischen, 6 Ex. von Palermo, Ficuzza und Mte. Pellegrino. So weit dieses Material reicht, sind mir in den aufgeführten Tabellenunterschieden keine Übergänge vorgekommen. Es wäre interessant,

jene Übergänge auf ihre Mikroskulptur zu untersuchen.

Auf die sehr auffallende Veränderlichkeit der Beborstung des vorletzten Lippentastergliedes innerhalb der Gattung, auf die ich erst während des Druckes aufmerksam wurde, werde ich in einer spätern

Arbeit zurückkommen.

## 2. Beitrag zur Käferfauna Stollbergs und des Erzgebirges.

Von Erich Uhmann, Stollberg (Erzgebirge).

Das Jahr 1921 hat weitere Erfolge in der Erforschung der erzgebirgischen Käferfauna gezeitigt. Vor allem freue ich mich sehr, daß ich in Herrn Studienrat P. Seymer in Aue einen lieben Sammelfreund gefunden habe, der mit mir die heimische Käferwelt erforschen will. Sein Sammelgebiet liegt südwestlich von Stollberg, an dieses anschließend. Wir haben in diesem Jahre zwei Exkursionen nach dem Filzteich bei Schneeberg, 2 Stunden von Aue, unternommen, wo wir Ufer und Verlandungszone besammelten. Auch dieser große Teich ist künstlich angelegt und ist mit seinen flachen Ufern in Fichtenwälder eingebettet. Wir sammelten an dem Ufer, das durch Einschlagen von Holzpfählen künstlich befestigt ist, ferner an den Gräben, die sich durch die Verlandungszone ziehen. Die Exkursion vom 22. März war am ergiebigsten, obwohl der Boden größtenteils noch gefroren war. Es war aber sonnig und warm, so daß bei der herrschenden Windstille doch eine Menge Käfer zu finden waren, obwohl wir nicht gesiebt haben. Die Verlandungszone lieferte uns: Lathrobium ruftpenne Grav. 2 3, longulum v. longipenne 1 Exemplar, Cryptobium fracticorne v. brevipenne 1 J., Gymnusa brevicollis einige Exemplare, Dinopsis erosa 2 o, Atheta punctulata 1 Exemplar, Stenus niveus 8 of 17 Q, formicetorum 1 of, bifoveolatus 1 Q, Argus 5 of 9 Q, fuscipes 1 Exemplar, crassus 1 Q. Die zweite Exkursion vom 5. Juni enttäuschte uns ziemlich. Es war lange Zeit heiß gewesen, so daß wir tief in die Verlandungszone eindringen konnten. Es fanden sich aber fast keine Tiere. Vermutlich meiden sie in späterer Jahreszeit diesen Teil, weil er sehr besonnt ist. Günstige Siebestellen bot das befestigte Ufer. Es ist schattig, dichtes Gras wächst bis ans Ufer. Dort habe ich gesiebt. Ausbeute: Atheta punctulata in einigen Stücken und Stenus-Arten.

Zu Pfingsten, 14.-16. Mai, unternahm ich mit meinen Leipziger Sammelfreunden Linke und Dorn eine Exkursion in die Grenzgegend zwischen Rübenau und Kupferhammer-Grünthal bei Olbernhau. Ein kurzer Besuch der Serpentinhalden bei Zöblitz ergab nichts Besonderes an Staphyliniden. Umso lohnender erwies sich das Sammeln im Natschung- und Töltschtal bei Gabrielahütten Wir haben fast nur auf der böhmischen Seite den Bächen entlang gesammelt. Beide Täler sind dem Granit des Gebirges tief eingeschnitten, durchflossen von Bächen, die von der Industrie noch nicht verseucht sind. Da solch tiefe Waldtäler unserer Stollberger Umgebung nicht eigen sind, so war es mir klar, daß sich für Staphyliniden, zumal auf anderer Gesteinsunterlage, andere Lebensbedingungen bieten würden. Feuchtigkeit und Kühle müssen in den tiefen Tälern ganz anders wirken können als in unseren weit und offen liegenden. Auch die Vegetation der steil abfallenden Talwände bietet mancher Art besondere Lebensmöglichkeiten. Die Meereshöhe mit durchschnittlich 600 m kommt vielleicht nicht so sehr in Betracht. Wir sind im Töltschtal bis zum Kamm (700 m) vorgedrungen, doch fanden wir höher hinauf wenig Bemerkenswertes. Nicht zu vergessen ist, daß der Wald auf der böhmischen Seite nicht so rationell bewirtschaftet wird, so daß bemooste Baumstümpfe, die wir aber wenig beachteten, manchen Fund noch versprechen, viel herumliegendes frisches Fichtenreisig lieferte manches schöne Tier. Unter nassem, verwelktem Calamagrostisrasen am Rande der Natschung und eines ihrer kleinen Nebenriesel holten wir Oxypoda lugubris, Atheta valida und aquatilis in Anzahl hervor. Als bemerkenswertesten Fund erwähne ich Atheta curtipennis Sharp., 2 Exemplare (Bernh. det.). Leider vermag ich über die Umstände, unter denen ich die Tiere fand, nichts anzugeben.

Abkürzungen: 1. Stollberg und Umgebung. St. = Stollberg; Steg. = Stegewiesen bei St. Höhl. = Höhlteich bei Neu-Ölsnitz, O.-H. = Ölsnitz, Hader und Loowald; Prinz = Prinzenhöhle an der Zwickauer Mulde. Fi. = Filzteich bei Schneeberg. Ö. — Ölsnitz.

2. Grenzgebiet des oberen Gebirges: Na. = Natschungstal; Tö.

= Töltschtal.

3. Osterzgebirge. W. C. = bei Dippoldiswalde.

Aleochara lygaea Kr. St. 13. 8. 21 auf Pferdedung in Anzahl, sonst noch Ö., Aue (Seymer).

Ocyusa maura Er. Höhl. 3: 10. 20 aus Genist am Grabenrand 1 Ex.,

21. 3. 21 aus Laub und Moos im Erlicht.

Oxypoda Skalitzkyi Bernh. St. 18. 2. 20 aus Dung (Linke det) 1 Ex., Tö., Na. 15. 5. 21, 5 Ex. — O. amoena Fairm. St. 4. 6. 16, 2 Ex. — O. filiformis Redt. St. 13. 3. 19 aus Stroh oder Kartoffelkraut 1 Ex. — O. lugubris Kr. Na. 15. 5. 21 in Anzahl (s. o.). — O. funebris Kr. Moor b. Altenberg 22. 5. 15 1 Ex. — O. bicolor Rey. Prinz. 2 Ex. — O. rufa Kr. Prinz. 29. 9. 21 aus dem feinle Etrigen Wald-

grase, das die verpilzten Buchenstümpfe umgibt, 1 Ex.

Atheta occulta Er. St. 3. 1. 19 aus Düngerhaufen 1 7. — A. brunnea F. St. 18. 5. 17 1 7 1 9. — A. arcana Er. Prinz. 1 9 (Linke det.) N. 14. Ö. 2 7 4 9, auch im Jeschkengeb. — A. corvina Thoms. Ö.-H. 24. 4. 20 an saftenden Birkenstümpfen 2 9. — A. fallaciosa Sharp. Ö.-H. 26. 4 17 aus Anspülicht eines Teiches, 11 Ex. Diese nordische Art fand mein Freund Linke zuerst im Sphagnum bei Gottesgab auf dem Gebirgskamm. Eppelsheim (Deutsch. Ent. Z. 1875, S. 404 gibt 1 7 von Johanniskreuz, einer kleinen Hochebene im Herzen der Pfälzer Waldungen an (vermutlich an Erdschwämmen gefunden). Andere deutsche Fundorte sind mir nicht bekannt. — A. myrmecobia Kr. findet sich um St., aber ich habe sie noch nicht bei Ameisen beobachtet. Im Tö. und Na. klopften wir sie zahlreich aus frischem Fichtenreisig. — A. valida Kr. Na., unter denselben Umständen wie Ox. lugubris, 2 9. — A. aquatilis Thoms., mit obiger in Anzahl. — A. incognita Sharp., Tö. aus feucht liegendem Fichtenreisig in Anzahl, auch im Fichtelberggebiet (Linke leg.) — A. oblonga Er. Prinz. 4. 4. 20 aus Buchenlaub in Anzahl. — A. georgiana Motsch. Wie mir Herr Dr. Bernhauer mitteilte, trennt er diese Art, die bis jetzt als Synonym bei oblonga steht, neuerdings ab. Die Unterschiede sind nach ihm:

oblonga: Flügeldecken kaum länger und breiter als der H.-Schild.

georgiana: lange Decken, kleinerer H.-Schild.

An meinen hiesigen Stücken finde ich noch folgende Unterschiede:

O oblonga: 6. Tergit hinten zugerundet, nicht crenuliert.

of georgiana: 6. Tergit abgestutzt und undeutlich crenuliert.

Auch sind die Schläfen bei georgiana weiter nach vorn gerandet. Ob diese Unterschiede bei reichlicherem Material sich als konstant erweisen, bleibt noch zu untersuchen. Es liegt mir fern, hier eine Beschreibung geben zu wollen. Vielleicht wird aber das Interesse der Sammler dadurch rege und Zweifel beim Bestimmen behoben. Es war mir selbst immer schon aufgefallen, daß oblonga so stark variieren sollte. Bei Ganglbauer ist oblonga eine Mischart. Schwierigkeiten entstehen aber bei der Abgrenzung gegen nitidula Kr. St., Höhl., Prinz., viel häufiger als oblonga. — A. punctulata J. Sahlb. Fi. 22. 3. 21, 1 Ex.; 5. 6. 21, 5 Ex. Sie findet sich an vielen Orten um St., wo ich sie aus der ausgerauften, dürfen Ufervegetation der Teiche, aus Angeschwemmtem, auch aus dem Laube unter den Uterweiden siebe. In den Mooren des Kammes erhält man sie aus dem Sphagnum. - A. curtipennis Sharp. (Bernh. det.) 1 o 2 Q. Ein recht auffallender Fund! Reitter führt sie nicht an, beschrieben ist sie aus Schottland. Ich habe meine Stücke mit der Originalbeschreibung verglichen und habe keinen Grund, an der Richtigkeit der Determination zu zweifeln, sonst noch auf dem Kamme — A. picipes Thoms. Prinz. 14. 10. 20 und 29. 9. 21 unter verpilzter Buchenrinde 3 o 2 Q. Dinopsis erosa Steph. Höhl. 21. 3. 21 aus der Verlandungszone 1 Q

und aus der des Fi. 22. 3. 21 2 %.

Quedius longicornis Kr. Steg. 1. 1. 20 beim Maulwurf 2 %. — Qu. lucidulus Er. Tö. aus feuchtem Fichtenreisig 16. 5. 21 in Anzahl. -Qu. fulgidus F. Aue (Seymer) 5 Q, schon von Lange 1) aus Annaberg als sehr selten gemeldet, bei St. noch nicht gefunden. -Qu. mesomelinus v. Jänneri Hub. Tö. 16. 5. 21 1 Q.

Philonthes addendus Sharp. Aue (Seymer) 1 & .— Ph. fulvipes J. Aue (Seymer). — Ph. sanguinolentus Grav. um St. nicht selten im Dünger und in faulenden Pflanzenstoffen (Lange 1), Annaberg selten.

Ph. s. a. contaminatus. St. 3. 8. 21 aus Pferdedung 1 Q.

Leptacinus parumpunctatus Gyll. St. 21. 2. 19 Dunghaufen 1 of 2 Q,

Osterzgeb. W. C.

Cryptobium fracticorne v. brevipenne Rev. St. 9. 1. 19. aus Sphagnum

eines kleinen Teiches, ebenso Fi. 22. 3. 21 1 o.

Stenus longitarsis Thoms. Osterzgeb., Ufer der Talsperre Malter bei Dippoldiswalde 1 J. - St. morio Grav. Höhl. 20. 10. 19 1 J. Ö.-H., Teichgenist 7. 10. 20 1 Q. — St. argus Grav. W. C. 7. 20 1 Q.

Fi. 22. 3. 21 5 ♂ 9 ♀.

Oxytelus fulvipes Er. Reitter stellt das Tier zu den Arten mit glattem Seitenrand, während die anderen Autoren (Erichson, Seydlitz, Deville, Ganglbauer, Kuhnt) es zu den Arten mit gekerbtem Rande ziehen. Meine Stücke von St. zeigen bei 50 facher Vergr. eine Kerbung, die allerdiegs nicht so scharf ausgeprägt ist wie bei rugosus. Das

<sup>1)</sup> Lange, Verf. der in der Umgeb. Annabergs beob. Käfer. 7. Bericht des Vereins für Naturkunde.

Tier gehört entschieden in die rugosus-Gruppe. Den von Reitter erwähnten feinen Rand innerhalb des H. Sch. Seitenrandes besitzt das Tier auch. Fulvipes bildet m. E. einen Übergang zwischen den Arten mit gekerbten und ungekerbten S.-Rand. St. 28. 8. 21 in einem Wäldchen am Ufer eines Bächleins aus der Ufervegetation 3 of 2 Q. Die Tiere waren noch sehr hell gefärbt, also erst geschlüpft. Sie überwintern sicher und werden dann im zeitigen Frühjahre aus den ausgerauften Uferpflanzen gesiebt und aus feuchtem Laub gesiebt. Höhl. 21. 3. 21 1 Q.

Lerteva pubescens Mannh. Tö. 1 7, auch im Jeschkengeb.

Acrolocha striata Grav. St. 3. 5. 17: 3. 1. 19; 18. 12. 18; aus Mist und Siede immer in Anzahl.

Dytiscidae: Hydroporus duodecim pustulatus F. Aue, im Bärengrund (Seymer) 4 Ex.. am 10. 10. 21 trotz systematischen Siebens nur 2 Ex. - H. elegans Panz. Aue, Carolateich, in Anzahl (Seymer), Osterzgeb. 9. 06 W. C. 1 Ex.

Scydmaenidae: Neuraphes rubicundus Schaum. Steg. 25. 3. 15 im Hochwassergenist 1 Ex., Ö. 10. 5. 19 im Fluge 1 Ex., St. 28. 4. 21 aus Teichgenist 1 Ex.

Leptinidae: Leptinus testaceus Müll. St. 9. 1. 19 1 Ex. aus Ufergenist, sicher aus einem Mäusegang.

Sclphidae: Choleva elongata Payk. Steg. 1. 1. und 31. 1. 20 beim Maulwurf 3 of 1 Q.

Catops Dorni Reitt. Steg. 31.1. 20 beim Maulwurf 4 of 5 Q. — C. Kirbyi Spence. St. 3. 9. 19. 14 Ex. an Aas.

Pteroloma Forstroemi Gyll. Schon von Lange aufgefunden. Im Fichtelberggebiet 31. 5. 14 liefen die Tiere zwischen Geröll in kleinen Bachrieseln umher. Tö. 16. 5. 21 in Anzahl. Der Fang war recht mühsam. Wir wollten das Vorkommen feststellen. Die Tiere liefen nicht. Sie hielten sich im Bachgeniste, wo dieses mit Gras vermischt war, auf. Ich erhielt es auch, indem ich das über das Bachufer hängende Gras mitsamt der Erde im Schirme ausklopfte.

Ptiliidae: Ptenidium laevigatum Er. Jägerhaus bei Zwönitz 6.11, 7. 14, 23. 6. 15 aus einer hohlen Linde bei Lasius ful. einige Ex. St. 13. 10. 20 aus Dünger 1 Ex.

Histeridae: Abraeus granulum Er. Jägerhaus bei Zwönitz 7.14 mit vorigem 1 Ex.

Curculionidae: Notaris aterrimus Hauspe. Na., Tö. 3 Ex.

Orthochaetes setiger Beck. St. 30. 6. 20 Hochwassergenist 1 Ex.

Orobitis cyaneus L. Ebenso.

Plinthus Tischeri Germ. Zinnwald 23. 5. 15 auf der Straße 1 Ex.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Uhmann Erich Leo Ludwig

Artikel/Article: 2. Beitrag zur Käferfauna Stollbergs und des

Erzgebirges. 83-87